

## **Stellungnahme zur Stop-Heliskiing-Demo von MW Schweiz vom 19./20. März 2005 im Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn**

von

### **Dr. Claude Eckhardt, Past General Secretary der UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme)**

Ihre Anstregungen unterstütze ich voll und ganz: die Heli-Flüge und das Heliskiing müssen eingestellt werden. Dies im Interesse:

- des Berner Oberlands, wo es uns schon vorkommen ist, bei einer Tour umkehren, absteigen und schnellsten heimreisen zu müssen, so lästig war der Lärm von Panorama-Rundflügen mit kleinen Flugzeugen und Helis.
- der Weltnaturerbe Region Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn (JAB) und der Glaubwürdigkeit der Behörden, die zur Gewinnung der Unesco-Auszeichnung die «Konkordiaplatz Deklaration» unterschrieben aber, nach Erhalt der Auszeichnung, die entsprechenden Massnahmen noch nicht umgesetzt.
- des Stellenwerts der Unesco-Auszeichnung, falls sie nicht zurückgezogen wird, wenn die die Natur- und die ausserordentliche Hochgebirgsstimmung störenden Flüge jetzt nicht aufhören.
- aller BergsteigerInnen und TouristInnen in allen Bergstationen der Alpen, die es immer schwieriger haben werden, dass solche Flüge und das Heliskiing verboten werden, wenn eine so schützenswerte Region wie das JAB als lausiges Beispiel den privaten Interessen der Heligesellschaften weiterhin zur Verfügung steht.

Ich möchte erwähnen, dass diese Panorama Fliegerei und das Heliskiing den Richtlinien der UIAA (Internationaler Alpinismus Verband, Mitglied des «Olympic Movement»), wie auch dem «Agenda 21» des IOC (International Olympic Committee) völlig widersprechen.

Der Verein Weltnaturerbe JAB und die Schweizerischen nationalen Instanzen sind selbstverständlich juristisch völlig frei, das zu tun was sie wollen, und internationale Instanzen haben nichts zu sagen, jedoch scheint es mir ausserordentlich überraschend, dass ein Land wie die Schweiz, das so stark vom Bergsteiger-Tourismus abhängig ist, und das immer wieder für Olympische Spiele kandidieren möchte, die Meinungen und Bedürfnisse dieser zwei internationalen, für sie wichtigen Gruppen, so rücksichtslos ignoriert.